



ÖSTERREICHISCHE  
AKADEMIE DER  
WISSENSCHAFTEN



GERHARD THÜR

# OPERA OMNIA

<http://epub.oeaw.ac.at/gerhard-thuer>

Nr. 38 (Rezension / *Review*, 1981)

**Christophilopoulos, A. P., *Nomika Epigraphika*, [2. Band] (Athen 1979)**

**Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte (ZRG) RA 98, 1981, 562**

© Böhlau Verlag GmbH & Co. KG (Wien) mit freundlicher Genehmigung  
(<http://www.savigny-zeitschrift.com/>)

Schlagwörter: Sammelband

*Key Words: miscellany*

[gerhard.thuer@oeaw.ac.at](mailto:gerhard.thuer@oeaw.ac.at)  
<http://www.oeaw.ac.at/antike/index.php?id=292>

Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND), gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.

*This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.*

Anast. P. Christophilopoulos, *Nomika Epigraphika*, 2. Band. Im Selbstverlag des Autors (rue Cavalotti 11, Athènes 402) 1979. 97 S. — Auf den 1977 erschienenen ersten Band der Untersuchungen zu juristischen Inschriften (er enthält sechs Beiträge, s. diese Zeitschr. 95, 1978, 536f.) ist nun ein zweiter mit zwei längeren Beiträgen, auf einer Seite (86) zusammengefaßten „Berichtigungen“ der Lesung von sechs Inschriften und ausführlichen Registern gefolgt.

Ἡ καταχώρισις δικαιοπρακτικῶν ἐγγράφων εἰς τὰ δημόσια ἀρχεῖα (Die Registrierung rechtsgeschäftlicher Urkunden in den öffentlichen Archiven; S. 9–69) breitet in Auseinandersetzung mit E. Weiß, *Griech. Privatrecht* 1, Leipzig 1923. 355ff., G. Klaffenbach, *Bem. z. griech. Urkundenwesen*, Berlin 1960, und M. Wörle, in J. Borchhardt, *Myra. Eine lykische Metropole*, *Ist. Forsch.* 30, 1975, 254ff., ungeheuer reiches Material zum Urkundenwesen in den griechischen Poleis von der klassischen bis in die römische Zeit aus. Es geht um die Funktion des Archeion (sowie dessen Synonyma, S. 12) und des für Privaturkunden zuständigen (S. 51) Chreophylakion. Die Quellen sind zunächst (S. 16–32) thematisch geordnet (Freilassung, Strafklauseln in Grabinschriften — vgl. dazu die erste Abhandlg. im ersten Band), dann folgen Belege zu Chreophylakion und den verschiedenen Bezeichnungen und Funktionen des Archeion. Zusammenfassend (S. 58–63) werden die Funktionäre des Chreophylakion, ihre Hilfskräfte und Aufgaben dargestellt und — ohne zu verallgemeinern — die juristische Bedeutung der Einrichtung untersucht (S. 63ff.) Diese liege nicht in der bloßen Verwahrung, sondern auch in der Prüfung privater Urkunden auf ihre Echtheit. Leider war dem Verf. die „Organisation und Kontrolle des privaten Rechtsverkehrs“, *Das Recht der griech. Papyri Ägyptens* (Band 2, 1978) von H. J. Wolff noch nicht zugänglich. Er hätte die (auf S. 10 ausgeklammerten) Papyri an manchen Stellen leicht berücksichtigen können.

Die zweite Abhandlung, *Οἰκογενειακαὶ καὶ κληρονομικαὶ σχέσεις εἰς ἑλληνικὰς ἐπιγραφὰς* (S. 70–85) enthält neun kurze Beiträge zum Thema „Familien- und erbrechtliche Beziehungen in griechischen Inschriften“ (Polygamie; Geschwister-ehe; Ehe zwischen einem Freigelassenen und der Witwe seine ehemaligen Herrn; *contubernium*; Kosten der Grabstätte; Adelphopoie; Vormundschaft, Epikleros; Erbrecht der weiblichen Linie neben der männlichen in Athen).

München

Gerhard Thür